

Zu Pkt. _____ der Tagesordnung

Bezirksamtsvorlage
- zur Beschlussfassung -
für die Sitzung am Dienstag, den 20.08.2019

- | | | |
|-------|--|--|
| I. | Gegenstand der Vorlage: | Beschluss der BVV
Drucks.-Nr. 1175/XX vom 10.04.2019

Längere grüne Ampelzeit für die Fußgänger an der
Kreuzung Potsdamer Straße Ecke Goebenstraße |
| II. | Berichterstatterin: | Frau Bezirksstadträtin Christiane Heiß |
| III. | Beschlussentwurf: | Das Bezirksamt beschließt, die beiliegende Vorlage
- Mitteilung zur Kenntnisnahme - an die Bezirksver-
ordnetenversammlung weiterzuleiten. |
| IV. | Begründung: | Ist der Anlage zu entnehmen. |
| V. | Rechtsgrundlage: | § 36 BezVG |
| VI. | Auswirkungen auf die Gleichstellung der
Geschlechter | |
| VII. | Haushaltsmäßige/ Personalwirtschaftliche
Auswirkungen | |
| VIII. | Nachhaltigkeit (s. Anlage) | |
| IX. | Mitzeichnung | |

Berlin Tempelhof- Schöneberg, den 08.08.2019

Christiane Heiß
Bezirksstadträtin

DRUCKSACHEN
DER BEZIRKSVERORDNETENVERSAMMLUNG TEMPELHOF-SCHÖNEBERG
VON BERLIN
- XX. Wahlperiode -

Lfd.Nr.:
Drucks.Nr. 1175/XX

MITTEILUNG - zur Kenntnisnahme -

des Bezirksamtes Tempelhof-Schöneberg von Berlin
über den Beschluss der BVV vom 10.04.2019 Drucksache Nr. 1175/XX

**Längere grüne Ampelzeit für die Fußgänger an der Kreuzung Potsdamer Straße
Ecke Goebenstraße**

Die BVV fasste auf ihrer Sitzung am 10.04.2019 folgenden Beschluss:

Das Kinder- und Jugendparlament möge beschließen:

Dass die Ampel für die Fußgänger an der Kreuzung Potsdamer Straße Ecke Goebenstraße länger grün ist. (An dieser Kreuzung kommen alle von dem S-Bahnhof Yorckstraße und dem Bus vorbei.) Da die meisten Schüler keine Lust haben zu warten, gehen sie dann einfach bei Rot, dadurch werden sie gefährdet. Deshalb fordere ich eine längere grüne Ampelzeit für die Fußgänger an der Kreuzung Potsdamerstraße Ecke Goebenstraße.

Das Bezirksamt teilt hierzu mit der Bitte um Kenntnisnahme mit:

Das Bezirksamt hat sich an die zuständige Senatsverwaltung für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz gewandt. Von dort liegt folgende Stellungnahme vor:

„In dem Antrag des Kinder- und Jugendparlament - Drucksache KJP 1175/XX – werden längere Grünphasen für die zu Fuß Gehenden an der Lichtsignalanlage (LSA) Potsdamer Straße / Goebenstraße - Pallasstraße gefordert.

Bei der Konzeption von LSA-Steuerungen gilt es die Anforderungen aller am Verkehr teilnehmenden Gruppen zu berücksichtigen, angefangen bei den zu Fuß Gehenden, den Radfahrenden, dem Kraftfahrzeugverkehr bis hin zum öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV), dessen besondere Berücksichtigung eine verkehrspolitische Vorgabe des Landes Berlin darstellt. Aufgrund dieser verschiedenen Teilnehmergruppen, die jeweils unterschiedliche Bedürfnisse bzw. Anforderung haben, liegt es auf der Hand, dass eine LSA Steuerung immer nur einen Kompromiss für alle Interessen darstellt.

Ziel ist es - neben der allgemeinen sicheren Abwicklung des Verkehrs - Staus zu vermeiden und somit Lärm- und Schadstoffemissionen möglichst gering zu halten, allen Verkehrsteilnehmenden, aber insbesondere den schwächsten am Verkehr Teilnehmenden, den zu Fuß Gehenden, gesicherte Querungsmöglichkeiten zu bieten und dabei die Wartezeiten für alle Verkehrsteilnehmende möglichst gering zu halten. Die „Grünzeiten-Verteilung“ bei der Konzeption einer LSA-Steuerung basiert auf Verkehrszählungen. Anhand des Verkehrsaufkommens werden die Grünzeiten für die entsprechenden Zufahrten eines Knotenpunkts festgelegt, um den Verkehr leistungs-

fähig abwickeln zu können. Darüber hinaus werden die Längen der Fußgängerfurten berücksichtigt und entsprechende Freigabezeiten vorgehalten.

Die Erhöhung einer Grünzeit für eine Verkehrsteilnehmer-Gruppe bedeutet immer, dass das Grün einem anderen Verkehrsstrom „weggenommen“ wird. Dies kann sich negativ auf die Leistungsfähigkeit, die Koordinierung und die allgemeinen Wartezeiten auswirken.

Bezugnehmend auf den konkreten Fall, kann ich Ihnen Folgendes mitteilen:

Die LSA Potsdamer Straße / Goebenstraße – Pallasstraße wird verkehrsabhängig und koordiniert betrieben. Busse werden in besonderem Maße berücksichtigt, um die Attraktivität des ÖPNV zu fördern. Die Busse der BVG melden sich über Funk an der LSA an, woraufhin die Steuerung so modifiziert wird, dass für den jeweiligen Bus an der LSA möglichst keine Wartezeit entsteht. Dazu ist es in bestimmten Fällen unvermeidlich, dass die Freigabezeit der Nebenrichtung gekürzt werden muss. Damit verkürzen sich auch die Grünzeiten für die zu Fuß Gehenden zum Überqueren der Potsdamer Straße.

Infolge der Busbeeinflussung kann es also erforderlich werden, auf dem Mittelstreifen auf das nächste Grün zu warten. Der Mittelstreifen bietet mit seiner ausreichenden Breite eine sichere Aufstellfläche.

Ohne Beeinflussung reicht die Grünzeit aus, um die Potsdamer Straße in einem Zug zu queren.

Grundsätzlich ist dabei nicht vorgesehen, dass bis zum Erreichen des gegenüberliegenden Bordes Grün gezeigt wird. Es sind jedoch Mindestgrünzeiten sowie Schutzzeiten vorgeschrieben. Die Schutzzeit gewährleistet, dass nach dem Umschalten auf Rot noch ausreichend Zeit bleibt, die betretene Furt sicher räumen zu können bevor der querende Fahrverkehr seine Freigabe erhält bzw. der abbiegende Verkehr seinen grünen Pfeil. Dies gilt auch, wenn die Furt erst in der letzten Grünsekunde betreten wird.

Auch bei dem Verkürzen der Grünphase für den Fußverkehr durch die Anmeldung eines Busses werden die oben beschriebenen Mindestgrün- und Schutzzeiten nicht unterschritten.

Die Kreuzung ist in Bezug auf Unfälle mit zu Fuß Gehenden nicht auffällig. Eine Gefährdung des Fußverkehrs kann ich aufgrund der zuvor genannten Aspekte nicht erkennen. Wartezeiten entstehen für alle am Verkehr Teilnehmenden. Ein bewusstes Missachten der Signalisierung aufgrund dieser unvermeidlichen Wartezeiten kann auch durch die Anpassung einer LSA-Steuerung nicht verhindert werden. Im Interesse aller am Verkehr Teilnehmenden und insbesondere der Beschleunigung des ÖPNV, ist es gegenwärtig nicht möglich Ihrem Wunsch bezüglich längerer Fußgängergrünzeiten zu entsprechen.

Ich bitte hierfür um Ihr Verständnis.“

Berlin Tempelhof-Schöneberg, den

Angelika Schöttler
Bezirksbürgermeisterin

Christiane Heiß
Bezirksstadträtin

Musterblatt Auswirkungen von Beschlüssen auf eine nachhaltige Entwicklung im Sinne der Lokalen Agenda 21

Nachhaltigkeitskriterium	keine Auswirkungen	positive Auswirkungen		negative Auswirkungen		<u>Bemerkungen</u>
		quantitativ	qualitativ	quantitativ	qualitativ	
1. Fläche	x					
2. Wasser	x					
3. Energie	x					
4. Abfall	x					
5. Verkehr	x					
6. Immissionen	x					
7. Einschränkung von Fauna und Flora	x					
8. Bildungsangebot	x					
9. Kulturangebot	x					
10. Freizeitangebot	x					
11. Partizipation in Entscheidungsprozessen	x					
12. Arbeitslosenquote	x					
13. Ausbildungsplätze	x					
14. Betriebsansiedlungen	x					
15. Wirtschaftl. Diversifizierung nach Branchen	x					
16. Demografischer Wandel	x					

Entsprechende Auswirkungen sind lediglich anzukreuzen.